

Patienteninfo "Meralgia paraesthetica"

Bei der Meralgia paraesthetica handelt es sich um ein Nerven-Engpass-Syndrom. Hierbei wird ein Hautnerv der Oberschenkel-Außenseite (Nervus cutaneus femoris lateralis) mittig vom Beckenkamm unter dem Leistenband eingeklemmt.

Meist ist die Kompression des Nerven durch Übergewicht bedingt, indem der Bauch den Nerv von hinten nach vorne gegen das Leistenband drückt. Häufig tritt die Erkrankung auch im Rahmen einer Schwangerschaft, im Anschluss an Operationen oder nach längerem Liegen (z.B. im Rahmen eines Krankenhausaufenthalts) auf. Aufgrund der Manifestation der Erkrankung durch das Tragen von zu enger Kleidung wird die Meralgia paraesthetica auch „Jeanskrankheit“ genannt. Nur in seltenen Fällen sind anatomische Varianten des Verlaufs des Nerven (z.B. durch das Leistenband hindurch) für die Erkrankung ursächlich.

Typische Symptome der Meralgia paraesthetica sind Taubheitsgefühle der Oberschenkel-Außenseite oder Nervenschmerzen in diesem Bereich. Betroffenen nehmen dies häufig als Kribbeln, Stechen oder auch Brennen wahr. Längeres Stehen führt oft dazu, dass sich die Symptome verstärken. Linderung verschafft hingegen eine Beugung im Hüftgelenk, z.B. durch das Anheben des betroffenen Beines.

Die Diagnose der Meralgia paraesthetica wird durch die Erhebung der typischen Anamnese sowie im Rahmen der klinischen Untersuchung gestellt. Ergänzend kann eine Messung der Nervenleitgeschwindigkeit oder eines sogenannten evozierten Potenzials erfolgen. Bei unklarer Ursache kann auch eine Bildgebung des Beckens erwogen werden.

Therapeutisch ist primär eine Gewichtsreduktion anzustreben. Tritt die Symptomatik bei schlanken Personen auf oder bestehen bei Betroffenen therapieresistente Schmerzen, ist auch eine operative Freilegung des Nerven in Erwägung zu ziehen. Eine medikamentöse Schmerzbehandlung mit spezifischen Medikamenten ist in der Regel keine geeignete dauerhafte Lösung, kommt aber beispielsweise bis zum Erreichen einer Gewichtsreduktion als überbrückende Maßnahme in Betracht. Bei isoliert auftretenden Taubheitsgefühlen sollte die Indikation zur Operation zurückhaltend gestellt werden.

Die Prognose ist fast ausnahmslos günstig. Hartnäckige Schmerzen lassen sich operativ behandeln. Als einzig bleibende Beschwerde kann ein Taubheitsgefühl der Oberschenkel-Außenseite zurückbleiben.

Wenn Sie weitere Fragen zu dieser Erkrankung haben, wenden Sie sich bitte an Ihre(n) behandelnde(n) Neurologen(-in).

Ihre Praxis

Weitere Informationen

